

Für Halle monatlich bei postamtlicher Zustellung 1.10 Mk. ...

Saale-Zeitung.

werden die angelegten Kolonialblätter über den Raum mit 50 Wg. ...

Fünzigster Jahrgang.

Nr. 188.

Halle, Donnerstag, den 20. April

1916.

Erfolgreicher Vorstoß bei Ypern.

Feindliche Angriffe im Maasgebiet blutig abgewiesen.

Die Krisis.

Die Krisis im englischen Kabinett ist symptomatisch für die Gesamtlage. Das Fieber der Erregung steigt nicht nur in den Entente-Ländern, sondern auch bei den Neutralen zur Siebeshöhe, und der Widerstand hat bezüglich des Seine dazu beigetragen, die Krisis zu beschleunigen.

Östlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. April. Westlicher Kriegsschauplatz. Im Ypern-Bogen gelang es deutschen Patrouillen, an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen, so an der Straße Langemarck-Ypern, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzt und gegen mehrere Handgranateneinsätze fest in der Hand behaupten haben.

Die Neutralen gegen Englands Kohlenpolitik.

Neue Erpressungsversuche. c. M. Haag, 20. April. Die Zeitung 'Laderland' schreibt in einem scharfen Leitartikel mit dem Titel 'Englands zweideutige Haltung'.

Abbruch der Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland?

c. B. Rotterdam, 20. April. Renter meldet unterm 19. aus Washington: Heute mittags um 1 Uhr wird Wilson vor der vereinigten Versammlung des Senats und des Repräsentantenhauses eine Note vorgelesen, die Amerikas letztes Wort über die U-Bootsfrage auf Deutschland darstellt.

Stochholm, 19. April. Die Erklärung Englands, daß es auf neutralen Schiffen die deutschen Kohlen beschlagnahmen will, hat in der hiesigen Presse starke Aufregung hervorgerufen.

Stochholm, 19. April. Die Erklärung Englands, daß es auf neutralen Schiffen die deutschen Kohlen beschlagnahmen will, hat in der hiesigen Presse starke Aufregung hervorgerufen. Man daglicht Mchanda findet, daß diese Maßregel von ungewöhnlicher Rücksichtslosigkeit zeugt.

Esensio ist Englands Druck auf die neutralen Ost- und Nordseestaaten ein Zwangsmaßnahme. Die Handelsflotte der Niederlande und der skandinavischen Staaten zu einem Zwangsdienst zur Versorgung Englands pressen! Nichts anderes bedeutet die Bestimmung, daß deutsche Winterstoffe der Beschlagnahme unterliegen und englische nur gegen die Verpflichtung, 20 Prozent des Frachtraumes England zur Verfügung zu stellen, abzugeben werden.

Wertlose russische Drohung an Rumänien.

Die Wiener Allgemeine Zeitung, meldet aus Sofia: Der 'Mir' erzählt aus informierten Kreisen, daß die russische Regierung dem rumänischen Ministerium des Äußeren offiziell mitteilen ließ, daß wenn Rumänien die Warenverkehrs- und die Getreide-Ausfuhr an die Mittelmächte nicht sofort einstellen, die diplomatischen Verbindungen zwischen Rußland und Rumänien eingestellt werden und die Donau durch Flutminen gesperrt wird.

Zur englischen Krisis.

T. U. Lugano, 19. April. Die römischen Blätter bringen ebenso wie die übrigen großen Zeitungen italienische wertvolle Beiträge über den britischen Ministerrat und die Wechsellage im Unterhause. Der Londoner Korrespondent des 'Corriere della Sera' macht eine Aufstellung, daß Sir Carson, der Gegner der Regierung, über 150 konservativ Stimmen im Unterhause verfügt.

Ein neuer Beweis für Englands Frachtraummot.

WTB. Berlin, 20. April. Einer schwedischen Rederei in Göteborg, die in England Eisenrohre im Werte von 200 000 Kronen bestellt hatte, wurde als Vorgehen für die Sicherung vorgeschlagen, ihre sämtlichen Schiffe zur Verfügung der englischen Eigentümers zu stellen.

Esensio ist Englands Druck auf die neutralen Ost- und Nordseestaaten ein Zwangsmaßnahme. Die Handelsflotte der Niederlande und der skandinavischen Staaten zu einem Zwangsdienst zur Versorgung Englands pressen! Nichts anderes bedeutet die Bestimmung, daß deutsche Winterstoffe der Beschlagnahme unterliegen und englische nur gegen die Verpflichtung, 20 Prozent des Frachtraumes England zur Verfügung zu stellen, abzugeben werden.

Wertlose russische Drohung an Rumänien.

Die Wiener Allgemeine Zeitung, meldet aus Sofia: Der 'Mir' erzählt aus informierten Kreisen, daß die russische Regierung dem rumänischen Ministerium des Äußeren offiziell mitteilen ließ, daß wenn Rumänien die Warenverkehrs- und die Getreide-Ausfuhr an die Mittelmächte nicht sofort einstellen, die diplomatischen Verbindungen zwischen Rußland und Rumänien eingestellt werden und die Donau durch Flutminen gesperrt wird.

T. U. Basel, 19. April. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Klüft zwischen den verantwortlichen Stellen der Seeresleitung und der Regierung unüberbrückbar geworden sei. Die Ministerkrisis erhebe sich mit oder ohne Einführung der Militärpflichtpflicht fast unvermeidlich.

Das B. T. sagt zur Vertagung des englischen Parlamentes bis nach Ostern: Asquith würde es nicht für nötig halten, zu verkünden, daß die Gefahr des Zusammenbruchs der Regierung besteht und daß damit ein nationales Unglück drohe, wenn nicht die Gegenstände in der Regierung sofort werden, daß mit der Herzogin der Militärdienst gerechnet werden muß. — Die „West. Ztg.“ sagt: Die Rede des Herrn Asquith ist nur eine Klugungsanstalt. — Die „West.“ meint: Die Tage nach Ostern werden vielleicht die kritischsten in der Geschichte Englands sein. — Die „Zürcher Post“ meint: Wenn die Einigung des englischen Kabinetts auf halbwegs gutem Wege wäre, würde Asquith schwerlich den Zusammenbruch der Regierung an die Wand gemalt haben.

Geht Englands Generalkabinet?

c. B. Aus dem Haag, 20. April. Aus London wird berichtet: Es heißt, daß der Chef des englischen Generalkabinetts, Robertson, seinen Rücktritt in Aussicht gestellt habe, falls die Regierung die allgemeine Wehrpflicht nicht in befriedigender Weise lösen werde. Sowohl Asquith als auch Robertson wurden gestern vormittag abermals vom König empfangen. Was die Lage anbelangt, so scheint im Kabinet auch weiterhin die Mehrheit gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu sein. Teils fürchtet sie wirtschaftliche Folgen, teils hält sie sich aus politischen oder persönlichen Gründen zur Unterfertigung Asquiths verpflichtet, der sich mit seinen Verpönerungen gegenüber der Reichsregierung nun einmal feigelegt hat. Andererseits ist die Minderheit im Kabinet sehr hart und redet offenbar mit der Unterfertigung der öffentlichen Meinung und der Parlamentarier. Das bemerkenswertere Kennzeichen der jetzigen Krisis ist, daß weder die Öffentlichkeit, noch die Presse sich eine Ansicht von dem vermutlichen Ausgang bilden kann und man deshalb auf Ueberraschungen täglich gefaßt sein kann.

Englische Blutgelber.

WTB. Christiania, 20. April. Morgenblatt veröffentlicht an leitender Stelle einen Aufsatz unter der Überschrift: „Die ersten Blutgelber“. Das Blatt wendet sich dagegen, daß England die Preisgelber wieder einführt. Diese seien, wie Spectator meldet, zum erstenmal wieder von einem englischen Britenhof den Offizieren und der Mannschaft des bewaffneten Handelsschiffes Cap Trafalgar für die Verletzung der Carmania ausbezahlt worden. Die Gesamtsomme habe 37 000 Kronen betragen, wobei man den Wert eines getöteten deutschen Matrosen mit 100 Schilling berechnet habe. Auch in neutralen Ländern, sagt Morgenblatt, müsse man das Recht haben, zu fragen, was der Grund zu dieser Rücksicht zur „Barbarei“ aus den Tagen des Kaiserkrieges sei, durch die die mächtige britische Flotte in eine andere Stellung komme, als die anderen Kriegsschiffe, ob sie nun Feinde oder Freunde Englands sind. Hatesisch viel leicht als nötig erwiesen, kritische Seelen auf diese Weise aufzumuntern, ihre Pflicht gegen das Land und Reich zu erfüllen? Die neutralen Regierungen sollten sich veranlaßt fühlen, diese Sache vom grundsätzlichen wie von praktischen Gesichtspunkten aus zu erwägen. Ein gemeinsames Ergehen an die britische Regierung, sie möge zu ihrer Praxis in den ersten Kriegswochen zurückkehren, könnte nicht ohne Folgen bleiben.

Gründonnerstag und Karfreitag im Volksaberglauben.

(Nachdruck verboten.)

Im Volksaberglauben ist der Gründonnerstag eine außerordentlich glückliche Zeit. Man ist und pflanzt da den ganzen Tag so viel als möglich, wenn alles gerät gut. In Norddeutschland und dem Erzgebirge werden die ersten Karthoffeln gesteckt; sieht man an diesem Tage die Bohnen, so erkranken sie nicht. Dieser Aberglaube findet sich in der Wetterau, und in der Pfalz sollen sie in der Karwoche mittags von 11 bis 12 Uhr gesteckt werden. Am Gründonnerstag soll auch der Kofel gepflanzt werden. Wetterau, am besten unter dem Kirchengaule; auch sieht man in Böhmen am Gründonnerstag einen Roden durch Holz, bindet ihn vor Sonnenaufgang um einen Baum, um ihn fruchtbar zu machen. Auch der Fiedels wurde früher in Böhmen an diesem Tag gefaßt. Obgleich erhalten gefüllte Hünen, die am Gründonnerstag gefaßt sind, im Sommer besonders schöne Farben (Erzgebirge, Pfalz). Kräuter, am Morgen dieses Tages gepflückt, haben große Heilkräfte, namentlich Kräuter, gefaßt und gegeben, erhalten das ganze Jahr gesund, Nesseln schützen vor dem Gewitter und werden daher „Donnermesseln“ genannt. Damit hat es noch keine besondere, nicht uninteressante Bewandnis. Die Nesseln fanden, wohl wegen des Brennens, die sie verursachen, zu Donar in Beziehung; so schütten sie das Haus vor Blitzschlag.

Falten am Gründonnerstag (nicht vor Johann) (Aheim). In Franken soll man an diesem Tag etwas Grünes essen, in der Oberpfalz, Weißfalten und in Schwaben besonders Schnittlauch, dann bleibet man das ganze Jahr gesund und ist in Bayern das ganze Jahr vor Wödemann bewahrt. In Süddeutschland und Brandenburg darf man den ganzen Tag kein Brot backen, sonst regnet es das ganze Jahr nicht. Bieten man an diesem Tage, so ist man das ganze Jahr vor Fieber frei. — Das Ungewitter vertreibt man am besten am Gründonnerstag. Man bringt die Kleider an die Luft, dann gehen die Motten hinaus (Franken), im Oberrheinischen und in Böhmen geschieht dies mit den Betten.

Zum Schluß sei noch eines tollen Verfahrens erwähnt, wodurch der Wüthener in Böhmen sich unsichtbar zu machen glaubt. Er läßt einen Schlangentopf in einem Urnenhaufen oblagern. Hierauf steht er am Gründonnerstag zu Beginn des Gottesdienstes eine Erbe in dessen rechte und am Karfreitag eine Erbe in dessen linke Augenhöhle, am Samstag eine dritte in dessen Mund. Beim zweiten Ofterlaute vergräbt er den Kopf in der Erde, und wenn aus den drei Erben eine Staube herauswacht, macht er daraus einen Kranz, legt ihn unter den Hut auf den Kopf und eine Erbe davon in den Mund, ist jetzt endlich unsichtbar und das Wild kommt ihm ausgelassen. Hierin ruht ein Verfahren der Sympathie, d. h. dem Aberglauben,

Zwei englische Torpedojäger verunglückt? Kopenhagen, 19. April. „Nationalkindene“ wird aus Etagen telegraphiert, daß dort Rettungsgürtel mit den Namen „Marina“ und „Lightfoot“, herrührend von zwei neuen englischen Torpedobooten, an Land gespült wurden. („T.“)

England überwacht die amerikanische Fleischausfuhr!

Zu dem englischen Abkommen mit amerikanischen Konservenfabriken meldet Reuters: Die Firmen, mit denen das Auswärtige Amt diese Vereinbarung getroffen hat, sind Armour u. Co., Swift u. Co., Morris u. Co., die Hammonds-Gesellschaft, die Firma Sulzberger und Söhne und die Cuddeback-Konzernegesellschaft. Die Vereinbarung betrifft die Verwendung amerikanischer Fleischkonserver nach neutralen Ländern in Europa. Auf Grund dieser Abmachung erhält die britische Regierung gegen eine an die Konservenfabrikanen ausbezahlte Summe das Recht, für die Dauer des Krieges alle Fleischkonserver-Einfuhren aus Amerika, die für neutrale Länder bestimmt sind, zu regeln und zu überwachen. („Frankf. Ztg.“)

Mit Geld denkt England eben alles zu seinen Gunsten zu beschleunigen!

Frankreich.

Verdun saugt Frankreichs Reserven an.

Stockholm, 20. April. Ueber den neuen deutschen Erfolg bei Verdun schreibt „Stockholms Dagblad“: Sicher ist: daß dieser Geländegewinn einen neuen Schritt in dem methodischen Vordringen gegen die Hauptlinien der Festung von Verdun bedeutet und keineswegs für eine Ermattung spricht. Aber Verdun saugt auch die für andere Zwecke bestimmten Reserven Frankreichs auf, und man kann nichts anderes glauben, als daß die jetzigen Kämpfe, die den Franzosen nur an Gefangenen 700 Offiziere und 38 000 Soldaten gekostet haben, auf den Plan der Militärs, eine Frühjahrsoffensive zu unternehmen, in höchstem Maße störend eingewirkt haben. (WTB.)

Die „Köln. Volksztg.“ schreibt zu demselben Thema: So lange die Macht der Front weiter gehen, denn er will — das darf man nie vergessen, — in erster Linie nicht etwa die Eroberung Verduns, sondern das Ziel, die Franzosen zu der Einsicht zwingen, daß sie den Krieg verlieren haben.

Der Berichterstatter des „Köln. Anz.“ Otto König hatte am Standort des k. u. k. O. A. eine Unterredung mit dem Generalkommando Konrad v. Söndörfer, der zunächst betonte, wie unangenehm ihm seine allzu große Popularität sei, weil es unheimlich wäre, zu glauben, einer könne alles machen. Dann äußerte er über die Kämpfe bei Verdun: „Das geht bewundernswürdig, präzise und sicher. Die französische Front bröckelt täglich um ein Stück ab, und ich bin über den Ausgang dieser Riesenschlacht ganz zuversichtlich.“ „Glauben Sie wirklich“, fragte Otto König, „daß der Fall Verduns um den Frieden näher bringt?“ „Jeber Erfolg, den einer von uns erringt, bringt uns dem Frieden näher“, betonte der Generaloberst. „An uns liegt es nicht, wenn wir immer nicht Frieden werden will. Wir sind in der Situation zweier Männer, die von jenen angefallen wurden, und die sich wehren müssen. Und nachdem die fünf es nicht anders wollen, müssen wir, um nicht umgebracht zu werden, sie umbringen, wenn sie nicht früher aufhören wollen. Das ist doch eigentlich sehr klar.“ „Herr v. Söndörfer, solltet ihr das ja auch ziemlich unerbittlich in seiner neuesten Rede gesagt“, sagte König. „Ausgezeichnet war die letzte Rede des Reichstagsmarschallers“, betonte der Generaloberst, „glatz zu unterschreiben. Und hoffentlich wird sie auch bei den Gegnern richtig gelesen werden.“

eine Eigenschaft eines Körpers direkt oder indirekt auf einen andern übertragen zu können.

Auch an den Karfreitag knüpft sich eine Fülle abergläubischer Gebräuche. Das Merkwürdigste und Sonderbarste möge hier angeführt werden.

Der Karfreitag ist vor allem im Aberglauben von besonderer Bedeutung für die Gesundheit. Wadet man nach dem Volksglauben Bayerns, des Erzgebirges und Böhmens an diesem Tag vor Sonnenaufgang in einem Fluß, so schützt dies vor Fieber, vertriebt Kopfweh und Kräfte. Auch darf man in Schwaben weder Erbsen noch Binsen essen, da man sonst Fieber bekommt (!), auch zum Abend kein Wasser trinken, da man sonst das ganze Jahr Fieber hat und im Schwaben gelassen wird, muß dagegen noch nachherem Schrecken essen was vor Fieber bewahrt; dasbische bewirkt ein Gänselei, was dazu noch Darmkrampf verbindet (!). Ruht man am Karfreitag sich die Schuhe, so wird man weder von einer Schlang noch von einem andern Tiere gebissen. — Besonders Sargnägel werden vielfach zu Zauber verwendet, am Winternacht, besonders vor Karfreitag, zu Ringen geschmiebt; diese werden Krämpfe oder Wüthungen genannt und besonders von den Frauen am Finger oder auf der Brust getragen, als Talisman gleichsam gegen Krämpfe, Fallsturz und Ohnmacht. Im Erzgebirge werden die Zahnschmerzen vertrieben, indem man Karfreitag früh auf einem Kirchhof Nadeln aussticht, dreimal hineinbaucht und den Nadel wieder hineinst. In Schlesien verjagt man einen Kropf damit zu vertrieben, daß man ihn in der Karfreitagnacht mit „Totenbienen“ sachte betreibt (!), man muß sie aber da wieder hintreiben, wie man sie weggenommen hatte. Gegen Zahnschmerzen räutelt man sich in der Karfreitagmitternacht die Haare, verbrannt die ausgefallenen oder errenn Kofelnsener und legt den Rauch in den Mund. Böhmen, das letzte Land, war von jeder dem Aberglauben verunreinigt und so geschieht dort die Entzündung eines Säuglings am besten am Karfreitag nach empfangenem Abendmahl. In Schwaben schützt man kleine Kinder am besten vor bösen Leuten, wenn man ihnen am Karfreitag an Händen und Füßen die Nägel abschneidet, drei Wüthel ihrer Haare verbrannt und diese in die — Mistgrube wirft.

Niel zu beachten ist am Karfreitag mit dem Viehstande. In Böhmen werden die Pferde gewaschen und in die Schwemme geführt. In Süddeutschland darf man am Karfreitag sich nicht fännen, sonst tragen die Hülfen im Garten, und im Vogtlande vergräbt man Hühnerfüter in einem leinernen Sack in die Erde, nimmt ihn; am ersten Oftertage wieder heraus und füttert dann damit die Hühner; es erregt sie dann kein Raubvogel. Auch gibt man dem Vieh die ausgegrabene Wurzel des Wüthers (Pteris aquilina) zu fressen gegen jegliche Beherung, auch darf man keine Milch verkaufen, sonst stirbt die Kuh. In

Türkei.

Kut el Amara.

WTB. Konstantinopel, 19. April. Bericht des Hauptquartiers: Von der Frontpost keine neue Meldung eingelaufen. Wir stellen fest, daß die Lage des in Kut el Amara eingeschlossenen Feindes sehr ernstlich wird. Der türkische Führer hat um die Schwierigkeit der Verpflegung zu heben, kürzlich die Stadt von der Bevölkerung räumen lassen, und erwartet, daß Flugzeuge keine Säde mit Nahrung bringen.

An der Kaukasusfront, hauptsächlich auf dem rechten Flügel im Tifliser-Massiv, nimmt die Schlacht einen heftigen Charakter an. Ein Versuch des Feindes um den Preis großer Verluste vorzurücken, wurde durch Gegenangriffe unserer Truppen vereitelt. Der Feind, der die Lage ausnützt, die ihm der besetzte Platz zu einem hielten, drückt von Zeit zu Zeit durch das Feuer seiner Schiffe unsere Küstenbesatzungsabteilungen in Position zurück und gewinnt, indem er seine Landkräfte verliert und soviel als möglich unterstützt, in den Operationen die Oberhand. Aber unsere dort stehenden Truppen verhalten sich ohne Rücksicht auf ihre kleine Zahl durch ihre Tapferkeit die feindlichen Operationen zum Scheitern zu bringen.

Auf dem übrigen Abschnitt der Front nur unbedeutende Vorpostengefechte.

Denkt an uns!

Sendet

Galem Aleikum
(Hohlmundstück)

Galem Gold
(Goldmundstück)

Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfd. Stück.

20 Stück feldpostmäßig verpackt, portofrei!
50 Stück feldpostmäßig verpackt, 20 Pf. Porto!

Orient-Tabak u. Cigarettenfabrik, Vertriebs-Dresden,
Inh. Hugo Zietz, Holtenauer-Straße, Königswalden.

Trustfrei!

Böhmen wird am Karfreitag vor Sonnenaufgang die Wurzel der Zaurerbe ausgegraben, getrocknet, zu Pulver gestoßen und dem Vieh zu essen gegeben. Eine Kuh, die davon gefressen hat, zieht die Milch aller andern Kühe an sich. Isst sie nur an die Stelle kommen, so jene gewohnt ist; ja sie kann sogar die Milch von neun Hufen an sich ziehen, oder man vergräbt am Karfreitag vor Tagesanbruch ein Stück Schweinefleisch am Grenzrain und zwar so, daß die Speckseite nach dem eigenen Felde, die magere nach dem des Nachbarn zu liegt, und zieht dadurch allen Milchkuher des Nachbarn zu das eigene Vieh. Verlieren die Kühe plötzlich Milch, so sind sie begehrt. Der Böhme schneidet daher am Karfreitag vor Tage einen reedn dornigen Hagebuttenkoffel an und schlägt damit die Kühe über Kopf und Brust; die Hefe spült die Schläge, kommt bald herbei und will etwas leihen; fährt man aber fort zu schlagen, so löst sie den Zauber (!). Man schlägt das Vieh, das man zu Marke führt, mit einem Zweig, an welchem ein Bienenschwärm sich gefestigt hatte. Diesen Zweig schneidet man Karfreitag und es werden sich viele Käufer finden. Im Oberrheinischen muß das Vieh am Karfreitag fasten, sonst gedeiht es nicht, und in Süddeutschland spricht man an diesem Tage den Bienenleuten: „Ihr Bienen und Königinnen, seht euch auf eurer Herren Väter und Mütter, wie es der Herr Christus geboten zum Sammeln von Wachs und Honig, im Namen des Vaters, des Sohnes und heiligen Geistes.“

Das Ungewitter vertreibt man am besten am Karfreitag. In der Wetterau teilt man den Staub aus allen vier Ecken der Stuben aufkommen, um von Fieber verwehrt zu bleiben. — Es ist ferner möglich, jemand Kaufe anzuwerben, wenn man am Karfreitag vor Sonnenaufgang einen Knopf seines Rodes unbedeckt auf einen Weg legt. Derjenige, der ihn aufhebt, bekommt die Hälfte (Süddeutschland). Wägen vertriebt man in Bayern und Franken, wenn man am Karfreitag mittags 12 Uhr drei davon unbedeckt in fließendes Wasser legt, oder in Schwaben in der Karfreitagmitternacht eine Schachtel voll (!) auf einen Kreuzweg stellt.

Am Karfreitag fassen sich die Schöpfe. Ehemals persönliches Eigentum, wofen sie auch wieder solches werden und haben sich daher nach allgemeinem Glauben alle geben, letztere alle hundert Jahre aus der Tiefe an die Sonne und zwar meist am Karfreitag.

Zum Schluß sei noch einiger Wetterregeln gedacht. Regen am Karfreitag macht die Erde im Jahre nicht hart (Schwaben, Hessen). — Wenn es dem Herrn Christus ins Grab hineinregnet, so bleibt das Jahr über aller Regen ohne Wirkung, oder auch gegenteilig. — Scheint am Palmsonntag die Sonne und regnet es am Karfreitag, so gibt's ein gutes Jahr (Thüringen). — Wenn es Christus im Grab friert, so friert's noch 40 Nächte, heißt es am Rhein, in Westfalen und Oberrhein. E. G.

T. U. Haag, 20. April. Obwohl der in Ant-Of-Amara eingeschlossene englische General Townshend in seinen Kampfbereitschaft sich weiterhin optimistisch ausdrückt, sieht die Londoner Presse bereits seine Lage als äußerst kritisch an und bemüht mit bangen Vorzeichen die großen Möglichkeiten, die alle Versuche, ihn zu befreien, schon gescheitert hätten. Mehrere Blätter führten, daß Goringe zu Kapitulationen wird. Denn die Lebensmittelverhältnisse sind hier sehr groß gewesen und könnten nach viermonatlicher Belagerung kaum noch etwas ausmachen.

Französische Annäherungsversuche an die Türkei.

WTB. Konstantinopel, 20. April. Das Telegraphenbureau Mitli meldet: Die Beschlüsse und Verleumdungen, welche die französische Presse fortgesetzt seit dem Balkankrieg gegen uns schleudert, haben in der letzten Zeit Berücksichtigung von Freundschaft und Sympathie Maß genommen. Viele heuchlerische Sympathie, die auf Anregung französischer Politiker entstand, bezweckt, in der öffentlichen Meinung der uns Verbündeten und der neutralen Staaten Mißtrauen wegen der angeblichen Möglichkeit eines Separatfriedens zu erwecken. Ferner beabsichtigt man, mit türkischen Staatsangehörigen Verbindungen anzuknüpfen zu dem Zweck, in der Türkei Propaganda zugunsten einer Annäherung an Frankreich zu treiben. Unsere Feinde können überzeugt sein, daß alle ihre Bemühungen in diesem Sinne zu einem Mißerfolg verurteilt sind.

Deutsche Reichstagsmitglieder in Konstantinopel.

Ende dieses Monats treffen in Konstantinopel, wie der „Frankf. Ztg.“ von dort gemeldet wird, auf Einladung des türkischen Parlaments zehn deutsche Reichstagsabgeordnete ein. Im Laufe des Mai wird sich eine Anzahl türkischer Abgeordneter zum Gegenbesuch nach Deutschland begeben.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der italienische Bericht.

WTB. Rom, 20. April. Amtlicher Kriegsbericht vom 19. April: Im Damello-Gebiet haben unsere Alpenjäger am 17. April den Gipfel des Monte Juma besetzt und besetzt. Im Sogonatal schickerten in der Nacht zum 18. April neue Antritte des Feindes gegen die Stellungen westlich des Berges Gargana. In derselben Nacht griffen wir den äußersten Kamm des Col di Lana an und eroberten ihn, nachdem wir die feindlichen Linien durch gemaltigen Minen zerstört hatten. Die überlebenden 164 Kaiserjäger, darunter neun Offiziere, fielen ebenso wie Waffen, Schießbedarf und Kriegsmaterial in unsere Hände.

Selbstmörderische russische Angriffe.

Der Berliner Vertreter der „Chicago Daily News“ schreibt laut der „Allg. Ztg.“ zu den Kämpfen am Karoc-See: Offenbar fehlen den Russen tüchtige Offiziere. Dies geht daraus hervor, daß die unternommenen Angriffe niemals die Unterstützung durch Reserven fanden. Die Offensive war entsetzt zum Entzug von Verdun bestimmt. Kein russischer General würde derartige selbstmörderische Angriffe zu dieser ungelungenen Zeit befehlen, wenn nicht Gründe dafür sprechen würden. Das Schlachtfeld bildet einen förmlichen Kirchhof, mit Blut und Eisen bedeckt, und zwar in einer Ausdehnung von wohl 100 Meilen.

Neuer Gewaltstreik der Entente auf Kreta.

Aus Athen wird berichtet: Ententeschiffe führen in den Hafen von Canca auf Kreta ein und verhaften den österreichischen und deutschen Konsul sowie einen deutschen Untertanen zu verhaften. Der Versuch mißlang jedoch.

Dreiwochenstreik trotz des Krieges.

WTB. Rotterdam, 19. April. Der „Nott. Cour.“ entnimmt dem „Labour Leader“, daß in Dundee seit 3 Wochen in den Zuspinnereien 30 000 Arbeiter feiern. Die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung.

Von der Belagerung des Balkanfestung „Scharhorst“, der in dem Gefecht bei den Balkanfestungen verloren gegangen ist, konnte bekanntlich niemand gerettet werden. Trotzdem werden in der Öffentlichkeit immer wieder Gerüchte verbreitet, daß irgend ein Geretteter ein Lebenszeichen von sich gegeben habe. Hierdurch wird bei einzelnen Angehörigen der Vermittlung die trügerische Hoffnung erweckt, daß möglicherweise auch ihr Verwandter noch am Leben sein könnte und nur durch irgendwelche Umstände daran verhindert sei, mit der Heimat schriftlich zu verkehren. Demgegenüber hat das Präfekturamt von Bar Information Bureau in London das Zentralkomitee vom Roten Kreuz erlucht, das Publikum nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß alle verlässlichen Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Insbesondere ist die Annahme unzutreffend, daß in Rußland Gerüchte auf den Scharhorst-Inseln Befangene beschäftigt werden, denen der Verkehr mit der Heimat unterlagert ist. Es gibt dort überhaupt keine Rußlandgerüchte.

Deutsches Reich.

Ein neuer tüchtiger Armeeführer.

Als Nachfolger des als Armeeführer verwendeten Kommandierenden Generals des 12. Armeekorps, General der Infanterie d'Elia, ist der Kommandeur der 32. Infanterie, Generalleutnant Edler von der Planitz mit der Führung dieses Korps beauftragt worden. Gleichzeitig wurde Generalleutnant Edler von der Planitz zum General der Infanterie, vorläufig ohne Patent, befördert. Aus Anlaß dieser für Sachgen hochachtungsvollen Ernennung eines tüchtigen Generals zum Armeeführer hat ein bezüglicher Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König Friedrich August stattgefunden. Ebenso hat der König dem General d'Elia seine und der Armee wärmste Glückwünsche telegraphisch übermittelt. (WTB.)

Ausland.

Friedensgerüchte an der Amsterdamer Börse.

T. U. Haag, 19. April. Trotdem Holland bis jetzt keinen Boden für Friedensgerüchte abgab und die verkehrten amerikanischen Gerüchte während des Krieges nie beachtet, akustieren seit gestern besonders in Finanzkreisen hartnäckige, aber ganz unbegründete Gerüchte dieser Art. Die Amsterdamer Börse reagierte hierauf durch Steigerung der Notula sämtlicher kriegsführender Mächte, also durch allgemeine Herabsetzung der holländischen Valuta. Es stiegen das Pfund Sterling, die allerdings nur verhältnismäßig wenig unter der gewöhnlichen Parität standen, um 3 Cents, ferner Wechsel auf Berlin um 100, Paris um 30, auf die Schweiz um 100 Cents, ebenso österreichische Kronen 50 Cts., dänische Kronen 70, schwedische Kronen 60 Cents. Derartige Steigerungen, die einen einen Defizit darstellen, haben in ihrer Gesamtheit nie am gleichen Tage stattgefunden. Das „Handelsblad“ bringt ausdrücklich die Steigerungen mit unbefügten Friedensgerüchten in Zusammenhang.

Neue amerikanische Dampferlinie.

v. B. Aus dem Haag, 20. April. Am Montag haben New Yorker und Bostoner Schiffsmakler wegen der bestehenden Unsicherheit, genügen den Frachtraum für ihre Transporte nach Europa zu finden, eine neue Dampferlinie mit einer Million Pfund Kapital gegründet. Die neue Gesellschaft besitzt bereits fünf Dampfer und dürfte zehn weitere Dampfer kaufen, alle für die Fahrt zwischen amerikanischen und europäischen Häfen bestimmt. Es soll auch die Annäherung an kanadische Reedereien angestrebt werden.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 20. April. (Die Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen) beschäftigt in den Zentren Leuna-Nöhlen-Spergau ein Stichtoffwert anzulegen. Es soll rechts am Wege Leuna-Spergau errichtet werden und einen großen Güterbahnhof mit Anschlussgleis nach dem Bahnhof Corbeitha erhalten. Die zu errichtenden Arbeiterwohnhäuser werden nach Leuna zu erbaut. Mit dem Bau der großzügigen Fabrikanlagen soll schon am dritten Osterfesttag begonnen werden. Es sind dazu 2000 Kriegsbefangene aus dem hiesigen Lager angefordert.

Bretha, 18. April. (In der letzten Sitzung der Stadtkonferenzvereinsamlung) wurden in den Schulsaal der gemeinlichen Fortbildungsschule die Statuten erörtert und genehmigt. Ferner wurde eine Anstaltsordnung für die Stadt Bretha beschlossen. Die Anstaltssteuer wird beim Eigentumswechsel von Grundstücken und dergl. in Höhe von 1/2 Prozent bei einem Wertobjekt bis 50 000 Mark und von 1 Prozent von 50 000 Mark und darüber erhoben; sie tritt an Stelle des bisher erhobenen Bürgersteuergeldes und des Feuerlöchersteuergeldes. Die Anstaltssteuer ist namentlich den Grundbesitz innerhalb der Familie, z. B. bei Erbengängen, Erbteilungen, Ueberlassungen zwischen Verwandten, ebenso wie die Schenkung unter Lebenden steuerfrei.

Dessau, 19. April. (Unfall durch v. Barles Gekörnung) Heute morgen gegen 5 Uhr kam es vor dem hiesigen Schlachthof beim Verkauf von Geflügel zu einem bedauerlichen Unfall. Als infolge des Anbraches des Gitterrost nach, kam eine ganze Reihe von Personen zu Falle, über die hinweg die Nachträglichen ihren Wea nahmen. Die Frau eines Dachbedeckers erlitt dabei schwere innere Verletzungen, mehrere Kinder erlitten Armbrüche und ein Kind verlor das Auge. Eine große Anzahl von Personen mußte durch den städtischen Sanitätsdienst fortgeschafft werden.

Mandeburg, 19. April. (Theaterdirektor Bogeler) begeh heute sein 25jähriges Jubiläum als Schauspieler. Nach erfolgreicher Tätigkeit als Schauspieler und Regisseur in Lübeck, Halle und Königsberg, gehörte Direktor Bogeler neun Jahren dem Hamburger Stadttheater an. Von hier aus wurde er Oberregisseur am dem Magdeburger Stadttheater, von wo er als Theaterdirektor nach Halle beauftragt wurde. Von Halle befuhr führte ihn seine Laufbahn wieder nach Mandeburg als Theaterdirektor.

Eisenach, 18. April. (An der Vertreterversammlung des deutschen Anwaltsvereins) die hier unter dem Vorsitz des Geh. Justizrats Haber stattfand, nahmen ungefähr 80 Vertreter teil. Es wurde mitgeteilt, daß die Hälfte im Laufe des Krieges bereits über eine halbe Million für Unterstützung ausgeben hat. Die Verhandlungen betreffen die neue Entlastungsordnung und die Reform der Gebührenordnung. Außerdem wurden innere Verbandsangelegenheiten geregelt.

Leipzig, 18. April. (Aktion eines jugendlichen Schwabens) Zwei 18- und 14jährige Schulknaben waren in die im ersten Stock befindliche Niederlage eines Handelsmannes in der Gerberstraße eingedrungen, während der dritte, ein 15jähriger, im Hofe des Anwalts machte. Köstlich haben sich die beiden Knaben die schon früher mehrmals dort größere Mengen neuer Maßstäbe entwendet hatten, von dem Besitzer überbracht. Sie wählten zur Flucht den Weg durchs Fenster. Der eine entfiel, während der andere von dem Inhaber nach am Bein festgehalten wurde. Durch den Abprung aus 5-6 Meter Höhe hat sich der jugendliche Schwabe jedoch selbst schwer getraut. Er ließ mit verbundenen Unterarmen, einem Schädelbruch und inneren Verletzungen im Hof liegen, wurde aber festlich von unten wartenden Anwohner aufgehoben und weggetragen. Später mußte er aus seiner Wohnung nach dem Krankenhaus gebracht werden. Leichten Abfall ihrer Beute aus früheren Diebstählen hatten die Knaben in einer Barbierecke gefunden. Der Geschäftsführer vertrieb von da aus die Waren weiter. Zwei Personen wurden wegen Diebstehls verhaftet. Der 14jährige Schulknabe als Missetäter ist ein ganz unbeherrschter Junge, der erst kurz vorher wegen eines schweren Diebstahls festgenommen worden war und bei seiner Verhaftung durch freches Auftreten und durch argen Widerstand wieder freikommen suchte.

Letzte Depeschen.

WTB. Wien, 20. April. Amtlich wird verlautbart: Russischer und jüdischer Kriegsschauplatz.

Italienischer Kriegsschauplatz. Infolge günstigerer Sichtverhältnisse waren die Artilleriekämpfe getrennt auf zahlreichen Frontstellen wieder lebhafter. Der Gipfel des Col di Lana ist im Besitz des Feindes. Im Sogonatalgraben griffen die Italiener unsere neuen Stellungen vergeblich an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dandl; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brämann; Penkleton, Vermischtes u. m.: S. B.; Siegfried Dandl, für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Kationek, für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Dito Hensel. Sämtlich in Halle a. S.

Wenn ein Artikel sich

30 Jahre bewährt hat,

darf man getrost Intraxen zu ihm haben. Fay's achte Sodener Mineral-Pastillen, seit 1886 auf dem Markte, haben Millionen und aber Millionen Forderung bei allen Erkrankungen der Luft- und Atemwege gebracht. Einen besseren Beweis gibt es nicht. Nur müssen Sie beim Einkauf stets auf den eintragbaren Namen „Fay“ achten.

Jackenkleider - Paletots - Kleider - Jacken - Regenmäntel

Kostümröcke - Blusen - Morgenröcke - Morgenjacken

Mädchen-Kleider - Paletots - Hüte - Mützen - Schwtzer - Schürzen.

Unterröcke, Korsette, Damen- und Kinder-Wäsche, Untertaillen, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Konfektionierte Weisswaren, Ledertaschen, Schleier, Bänder, Broschen, Nadeln, Haarschmuck, Schirme.

Herren-Oberhemden, Nadilhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Normal-Hemden, -Jacken, -Beinkleider für Herren, Damen- und Kinder.

Bekannt grosse Auswahl.

Bestbewährte Qualitäten.

Billigste, feste Preise.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichsstraße 22/23.

